

Perspektiven
für Benin e.V.



Projekt **Licht für Igbomakro-Dogué** und Schulen in der Umgebung

Republik Benin (Westafrika)

Beginn November 2020, geplanter Abschluss Ende 2021

Projektpartner in Deutschland
Verein „Perspektiven für Benin e.V.“

Projektpartner in Benin
W.E ONG

*W.E ONG = Waltraud Environnement Organisation Non-Gouvernementale
(Waltraud Umwelt Nicht-Regierungsorganisation, entspricht einem Verein e.V.)*

Ansprechpartner und Leitung: Nabiou Soumanou

Projekt Perspektiven für Benin

Republik Benin, Westafrika



Projekt Licht für Igbomakro-Dogué und Umgebung – aktuelles Projekt

Aktuelle Situation in Igbomakro-Dogué bez. Elektrifizierung

Igbomakro-Dogué (2 zusammengehörige Dörfer, Entfernung 3 km) liegen ca. 30 km östlich des Hauptortes Bassila und somit abseits von einer der Hauptverbindungsstraßen in Benin, an denen Stromleitungen des staatlichen Netzes verlegt sind (siehe Anhang Karte von Bassila). Finanzielle Mittel der Gemeinde Bassila, um alle 56 Dörfer an das Stromnetz anzuschließen, sind auf absehbare Zeit nicht vorhanden.

Folgen für das Leben in Igbomakro-Dogué

Spätestens um 19.00 Uhr ist es stockdunkel.

- ◆ Fehlende Beleuchtung im gesamten Dorf verhindert Arbeiten am frühen Abend. So müssen z.B. in den Krankenstationen bei Untersuchungen Taschenlampen benutzt werden.
- ◆ Um etwas Licht zu haben, werden vor den Häusern umweltschädigende Holzfeuer angezündet.
- ◆ Die Schüler/innen können nach der Schule und der Feldarbeit keine Hausaufgaben mehr erledigen.
- ◆ Ein abendliches Gesellschaftsleben zwischen den Familien ist auch wegen der dunklen Wege kaum möglich.
- ◆ Die Bevölkerung ist von Informationsmedien wie Radio (nur mit Batterien, teuer), Mobiltelefon (Laden des Akkus), ... vollkommen ausgeschlossen.
- ◆ ...

Außerdem können in den Krankenstationen und Schulen keine elektrischen Geräte benutzt werden.

Lösungswege

entweder: Finanzierung des Ausbaus des staatlichen Stromnetzes von Bassila bis Igbomakro

oder: Finanzierung von Solaranlagen



Einzigste Lichtquelle am Abend sind die Feuer vor den Häusern

Entscheidungskriterien für Solaranlagen

Finanzielle Aspekte: Ein Kostenvergleich spricht zwar für den Anschluss an das staatliche Netz. Allein die Installation eines Stromzählers würde jede Familie ca. einen durchschnittlichen Arbeitslohn kosten, was diese nicht aufbringen können. Dazu kämen noch die Verbrauchskosten für den Strom. Erfahrungen aus den Nachbarorten Bassila und Manigri belegen, dass aus Kostengründen nur wenige private Haushalte sich an das staatliche Netz haben anschließen lassen.

Ökologische Aspekte: Die elektrische Energie wird aus Ghana und Nigeria importiert, was das Land Benin vom Ausland abhängig macht. Stromausfälle sind an der Tagesordnung. 90% der Energie wird dabei aus fossilen Brennstoffen gewonnen. Sonnenenergie ist nicht umweltbelastend, Sonnenscheindauer und Intensität der Sonneneinstrahlung sind in Benin zudem permanent hoch.

Entscheidung und Ziel des Projektes

Nach Abwägung der oben angeführten Kriterien haben wir uns entschlossen, Igbomakro-Doguè, wie bereits in Kikélé erfolgreich abgeschlossen, nach und nach mit Solarmodulen auszustatten. Auf Wunsch der Dorfgemeinschaft sollen vor der Beleuchtung der Wohnhäuser zuerst Solarlaternen auf den Plätzen des Dorfes installiert werden. Außerdem sollen die Geburtenstation in Igbomakro, die Krankenstation in Dogué und die Schulen entsprechend starke Solarsysteme erhalten. Mit in das Projekt aufgenommen haben wir die Schulen in der Umgebung: Adjimon, Appi, Akoya und Konnin.

Die Module sollen vor Ort gekauft werden, um dadurch die beninische Wirtschaft zu unterstützen.

Wartung und Reparaturen

Im Frühjahr 2017 hat unser Partner in Benin, Nabiou Soumanou, 5 Elektriker aus Bassila von der GIZ in Wartung und Reparatur von Solaranlagen ausbilden lassen. Diese Facharbeiter werden notwendige Arbeiten an den Anlagen für die W.E ONG* kostenlos durchführen.

Phase 1: Installation von Solarsystemen auf Geburten-, Krankenstation und Schulen in Igbo.-D. und auf den Schulen in Adjimon, Appi, Akoya und Konnin

Realisierung: November/Dezember 2020

Finanzierung: über eine zweckgebundene Spende von Frau W.A. aus Schwalbach
Das Solarsystem auf der Schule in Appi finanzierte die Solarfirma BAHAAU als Dank für die vielen Aufträge.



Vor der Installation des Solarsystems musste in der Entbindungsstation von Igbomakro abends und nachts mit solchen Lampen behandelt werden.

Nun auch Licht in der Krankenstation in Doguè und als Beispiel in der Schule in Akoya

Fotos: W.E ONG

Phase 2: Installation von insgesamt 16 Solarlaternen auf Wegen und großen Plätzen des Dorfes

Realisierung: Installation von 2 Solarlaternen im Dezember 2020, Installation von weiteren 14 im März 2021

Finanzierung: über zweckgebundene Großspenden von Frau W.A. (Schwalbach), Herrn A.K. (Saarlouis), Herrn H.P. (Ottweiler) und einer Zuwendung des Ministeriums für Bildung und Kultur (Saarbrücken) und Einzelspenden

Eigenleistung der Bewohner von Igbomakro-Doguè: Erdaushub und Mithilfe bei der Betonierung der Sockel und bei der Montage



Installation der Solarlaternen in Igbomakro – Die Bewohner helfen tatkräftig mit.

* **W.E ONG** = **Waltraud Environnement Organisation Non-Gouvernementale** (Waltraud Umwelt Nicht-Regierungsorganisation, entspricht einem Verein e.V.)